



Fremdvergabe vorerst ausgesetzt

Was bedeutet diese Überschrift? Wir als Belegschaft haben es gemeinsam mit dem Betriebsrat geschafft, einen Stopp weiterer Fremdvergaben zu erreichen.

Wie kam das zustande?

Seit Monaten wird ein Bereich nach dem anderen auf den Prüfstand gestellt, ob es eine Fremdfirma billiger machen kann. Das hat zu großer Unruhe auf dem Werksgelände geführt.

Im Juli 2012 sind in wenigen Tagen fast 5000 Unterschriften zusammengekommen, die ein klares nein zu weiteren Fremdvergaben sagen.



Diese haben Vertrauensleute aus dem Werk der Werkleitung übergeben. Das war auch ein Signal an die Centerleiter, welche am Tag der Unterschriftenübergabe mit dabei waren. Unser Betriebsratsvorsitzender fand bei der Übergabe der Unterschriften auch klare Worte und forderte im Rahmen der Übergabe die Werkleitung auf, Arbeitsplätze auf denen ältere oder einsatzeingeschränkte Kolleginnen und Kollegen arbeiten können, zu erhalten und zusätzlich zu schaffen.



Auf der Betriebsversammlung im September haben viele unserer Kolleginnen und Kollegen symbolisch deutlich gemacht, was sie von den Fremdvergaben halten und dass sie es nicht klag- und kampfflos hinnehmen werden.

Höhepunkt war eine spontane Fragerunde von 2500 Kolleginnen und Kollegen im Oktober. Zum ersten Mal haben Vertrauensleute aus allen Bereichen vor der Werkleitung und den Centerleitern die Situation vor Ort geschildert.



Dabei war eine klare Forderung der Erhalt von Arbeitsplätzen, auf denen ältere odereinsatzeingeschränkte Kolleginnen und Kollegen arbeiten können.

Zusätzlich wurde einstimmig gefordert: „...wir wollen eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, vor allem vor dem Hintergrund der älter werden Belegschaft, die seit vielen Jahren hier im Betrieb für eine gute Qualität der Arbeit verantwortlich ist. Es ist ein Gebot der Fairness und Menschlichkeit, dass es in den Betrieben Arbeitsbedingungen geben muss, unter denen man auch bis zur Erreichung der Rente arbeiten kann. Wir haben das Rentenalter nicht hochgesetzt!“ (Kopfstütze Oktober 2012)

Daraufhin kam Bewegung in die festgefahrenen Gespräche zwischen dem Betriebsausschuss und der Werkleitung und den Centerleitern.

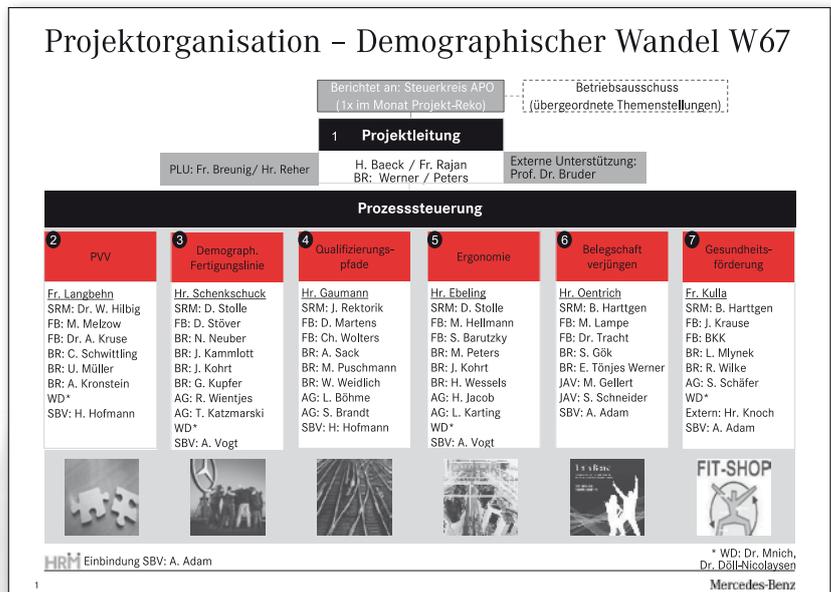


Ein Ergebnis dieser Gespräche und des ständigen Einmischens unserer Kolleginnen und Kollegen ist das im März gestartete gemeinsame Projekt „Demografischer Wandel Werk 67“.

Wir werden gemeinsam mit dem Betriebsrat regelmäßig über den Stand in diesem Projekt berichten.

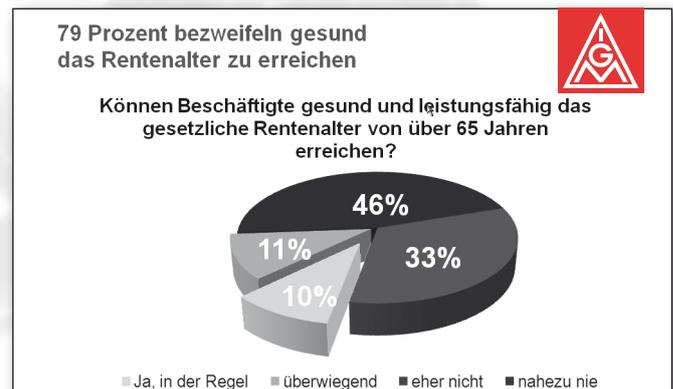
In 6 verschiedenen Projekten erarbeiten Betriebsräte und Vertrauensleute aus der seit 2006 tätigen Arbeitsgruppe der VKL, unsere Vorstellungen zu diesen Themen.

Natürlich wird es unterschiedliche Sichtweisen auf Seiten der Arbeitgeber geben, aber wir können diese Themen nur gemeinsam lösen. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind es wert!



Natürlich sind wir auch an anderen Stellen gefragt. Wir wollen und müssen gemeinsam mit unserer IG Metall in der Kampagne „Gute Arbeit – Gut in Rente“ für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen. Hier ein paar Fakten, die den Handlungsbedarf deutlich unterstreichen:

fen, welche Punkte wir angehen müssen. Manches Mal wird eine vorhandene Betriebsvereinbarung nicht eingehalten, manchmal geht es einfach um fehlende Absprachen. Aber wir werden auch



Wir werden diese Themen nur gemeinsam bearbeiten und lösen können. Dazu haben wir voriges Jahr in 5 Workshops die Kolleginnen und Kollegen aller Bereich zu Wort kommen lassen.

gemeinsam diskutieren, wo wir eventuell einen neuen, eigenen Tarifvertrag brauchen um die Dinge im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen zu regeln.

Wir haben gemeinsam alle Punkte die sich belastend auf die Arbeitsbedingungen auswirken gesammelt und werden im nächsten Schritt gemeinsam überprü-

Eure IG Metall Vertrauenskörperleitung